



Kanton Schaffhausen
Gemeinde Stein am Rhein

Bericht Bevölkerungsumfrage

Leitbild Siedlungsentwicklung



Bearbeitung

PLANAR AG für Raumentwicklung
Gutstrasse 73, 8055 Zürich
Tel 044 421 38 38
www.planar.ch, info@planar.ch

Oliver Tschudin, Architekt FH/SIA, NDS FH/HSB, Raumplaner FSU
Sarina Hächler(-Hablützel), MSc in Geographie, Raumplanerin FSU
Lea Portmann, MSc in Raumentwicklung und Infrastruktursysteme

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Zusammensetzung der Umfrageteilnehmenden	4
3	Umfrageergebnisse	5
4	Identifikationsorte, Lieblingsorte und Orte mit Handlungsbedarf	16
5	Vision für die Zukunft von Stein am Rhein	19
6	Fazit aus der Bevölkerungsumfrage	20

1 Einleitung

Ziele der Umfrage

Das Leitbild Siedlungsentwicklung wird unter Mitwirkung der Bevölkerung erarbeitet. Um die Meinung der Bevölkerung zur Beurteilung des heutigen Zustandes des Siedlungsgebietes und den zukünftigen Herausforderungen zu erfahren, wurde eine Bevölkerungsumfrage durchgeführt. Vom 7. September bis am 11. Oktober 2020 hatten alle interessierten Personen die Möglichkeit, an der Umfrage teilzunehmen. Die Bevölkerung wurde mittels Zeitungsartikel und Flyer, der in alle Haushalte verteilt wurde, auf die Umfrage aufmerksam gemacht.

Rücklauf

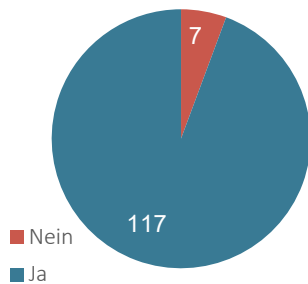
Insgesamt haben 124 Personen an der Umfrage teilgenommen. Ein Grossteil der Teilnehmenden hat sich zudem die Zeit genommen, Identifikationsorte, Lieblingssorte und Orte mit Handlungsbedarf zu erfassen und ihre Ansichten und Ideen im Rahmen der offenen Fragen am Ende der Umfrage auszuführen. Die grosse Anzahl an Rückmeldungen und insbesondere die Qualität und Tiefe der Aussagen sind sehr erfreulich. Der Stadtrat bedankt sich für die zahlreiche Beteiligung.

Im vorliegenden Bericht sind die Ergebnisse der Umfrage zusammengefasst.

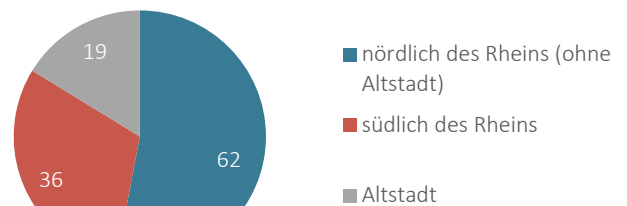
2 Zusammensetzung der Umfrageteilnehmenden

Einleitend wurden die Umfrageteilnehmenden nach Angaben zu Wohnort, Arbeitsort, Alter und Haushaltsgrösse befragt. In den nachfolgenden Abbildungen sind die Werte in absoluten Zahlen angegeben. Rund 95% der Teilnehmenden wohnen in Stein am Rhein. Die Verteilung der Personen auf die drei Bereiche Altstadt, Quartiere nördlich des Rheins und südlich des Rheins entspricht relativ genau der realen Verteilung. Von den 38 Personen, die in Stein am Rhein arbeiten und an der Umfrage teilgenommen haben, wohnen 35 auch in Stein am Rhein.

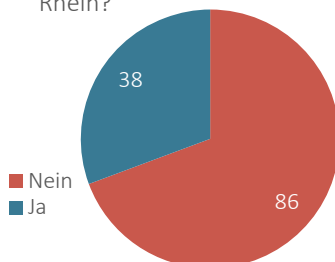
Wohnen Sie in Stein am Rhein?



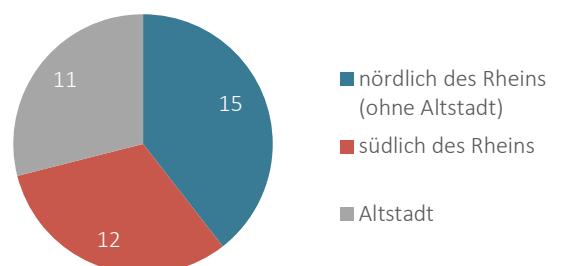
Wenn ja, in welchem Gebiet von Stein am Rhein wohnen Sie?



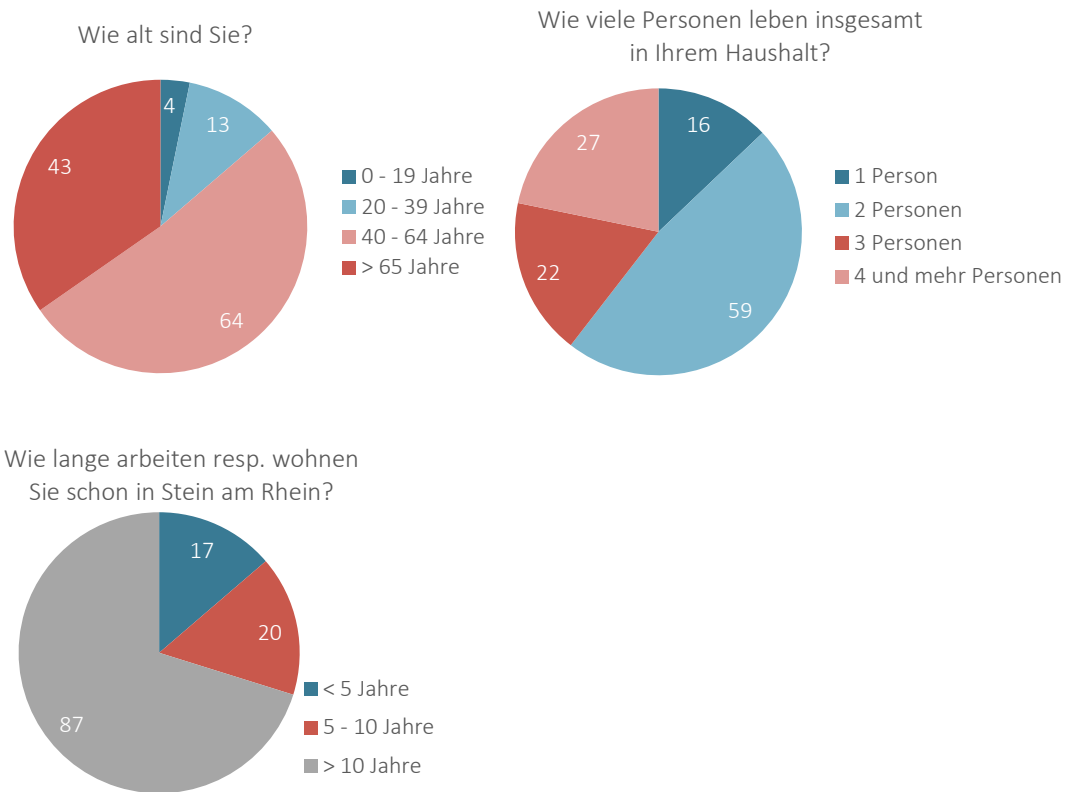
Arbeiten Sie in Stein am Rhein?



Wenn ja, in welchem Gebiet von Stein am Rhein arbeiten Sie?



Die 0 – 19-Jährigen sind bei den Umfrageteilnehmenden im Vergleich zur Zusammensetzung der Bevölkerung klar untervertreten, während die > 65-Jährigen leicht übervertreten sind. 70 % der Teilnehmenden wohnen resp. arbeiten schon über 10 Jahre in Stein am Rhein.

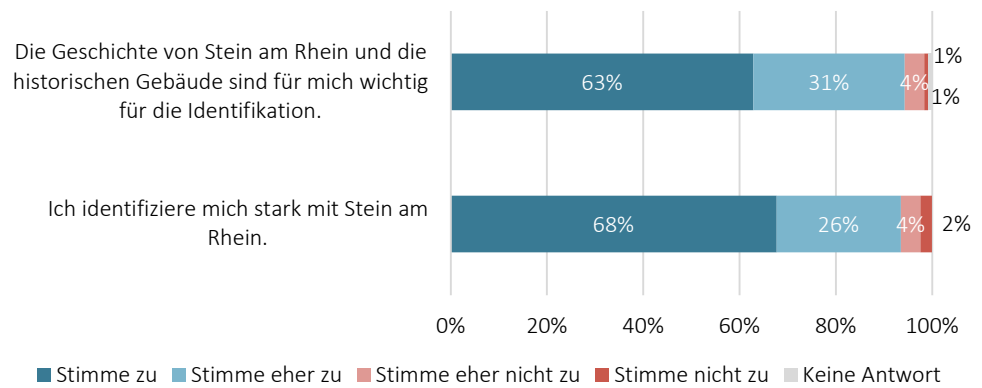


3 Umfrageergebnisse

Der erste Teil der Umfrage bestand aus Aussagen zu verschiedenen Themenbereichen, bei welchen die Teilnehmenden nach ihrer Zustimmung befragt wurden. Die Antwortmöglichkeiten waren «stimme zu», «stimme eher zu», «stimme eher nicht zu» und «stimme nicht zu».

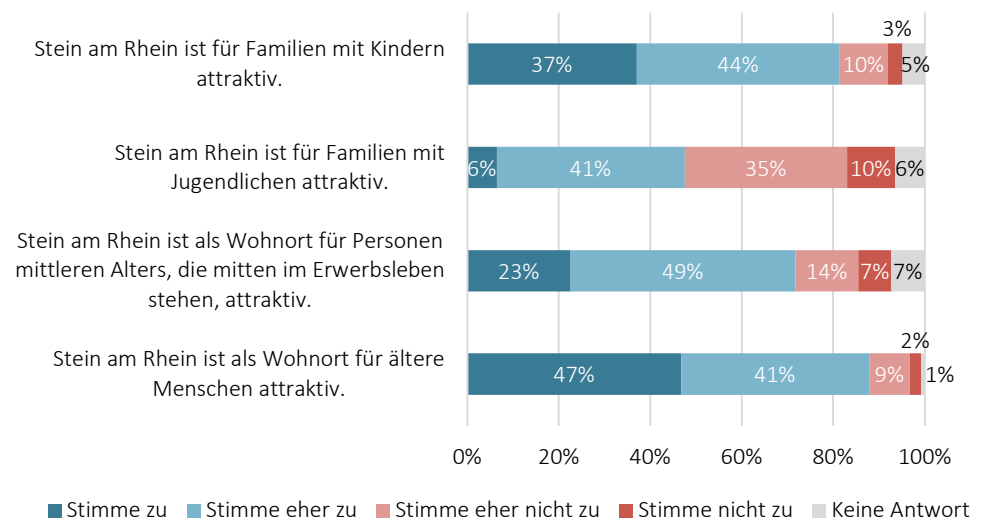
3.1 Identifikation

94 % der Befragten identifizieren sich nach eigenen Angaben stark mit Stein am Rhein. Ebenso viele Personen, erachten die Geschichte und die historischen Gebäude als wichtig für die Identifikation.



3.2 Attraktivität als Wohnort

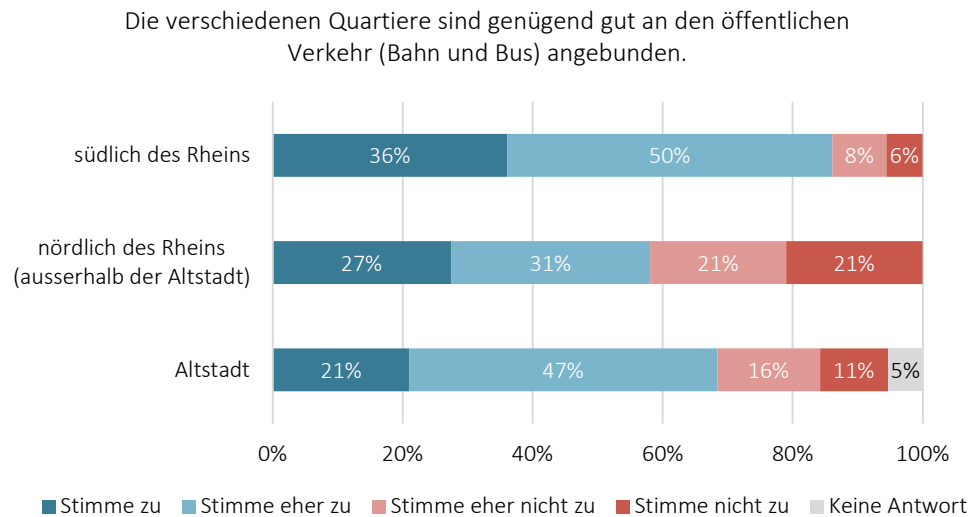
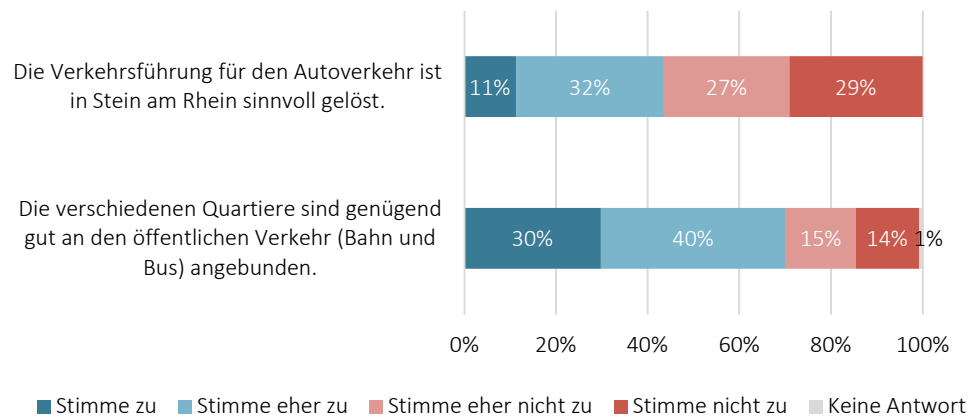
Am attraktivsten wird Stein am Rhein als Wohnort für ältere Menschen und Familien mit Kindern eingestuft. Am wenigsten attraktiv wird Stein am Rhein für Familien mit Jugendlichen angesehen. Deutlich erkennbar ist der grosse Unterschied in der Attraktivität für Familien mit Kindern zu Familien mit Jugendlichen. Es ist anzunehmen, dass dafür insbesondere die relativ grosse Distanz zu Zentren und weiterführenden Ausbildungsstätten verantwortlich ist.



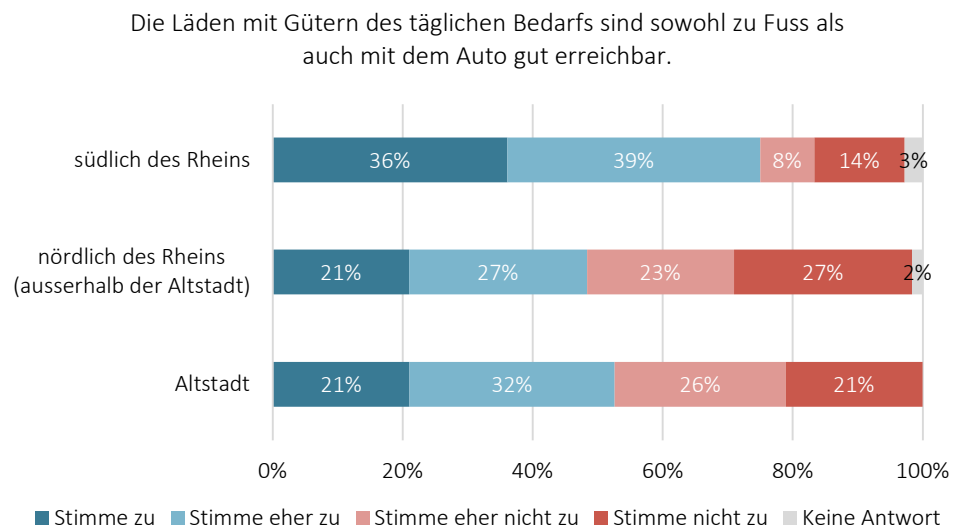
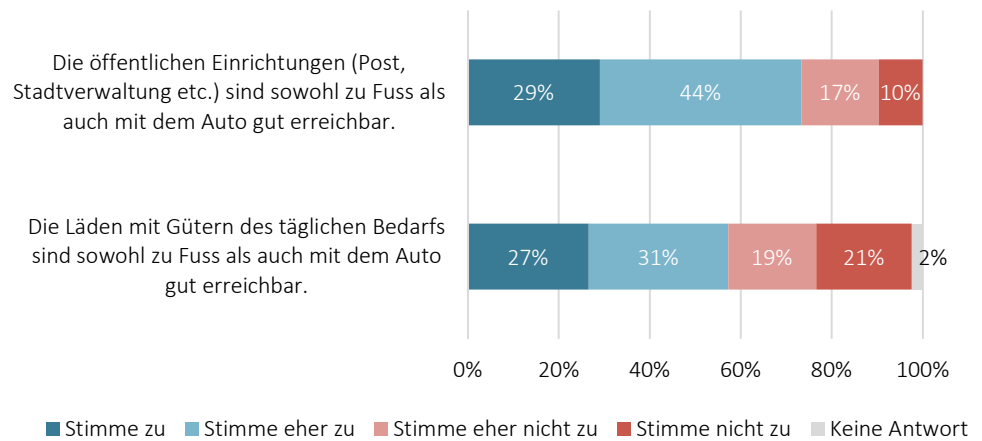
3.3 Verkehr und Parkierung

Lediglich 43% der Befragten erachten die Verkehrsführung für den Autoverkehr in Stein am Rhein sinnvoll gelöst. Hingegen erachten 70% der Befragten die Erschliessung der verschiedenen Quartiere mit dem öffentlichen Verkehr (Bus und Bahn) als genügend gut, auch wenn deutliche Unterschiede zwischen den Bewohnenden der verschiedenen Quartiere zu erkennen sind. Die Personen, die südlich des Rheins und damit auf der Bahnhofsseite woh-

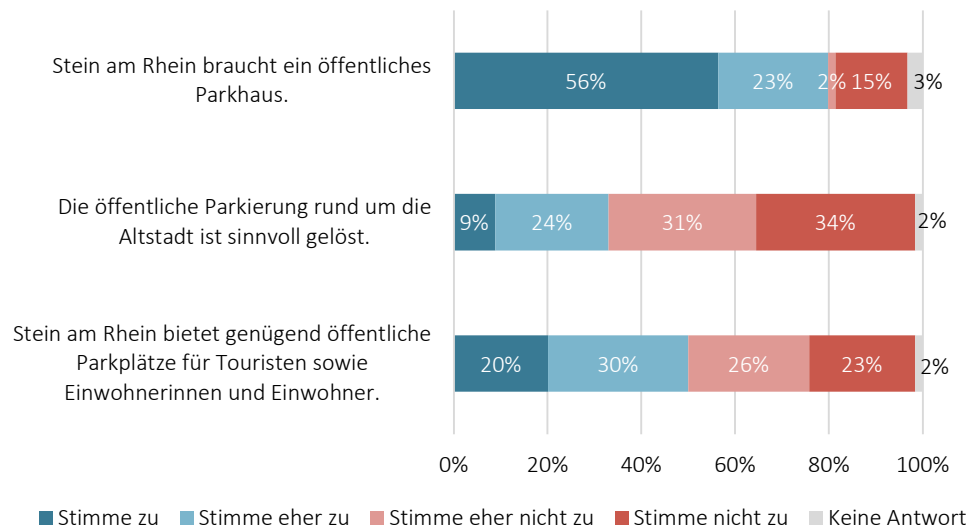
nen, erachten die Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr als deutlich besser als diejenigen, die nördlich des Rheins wohnen.



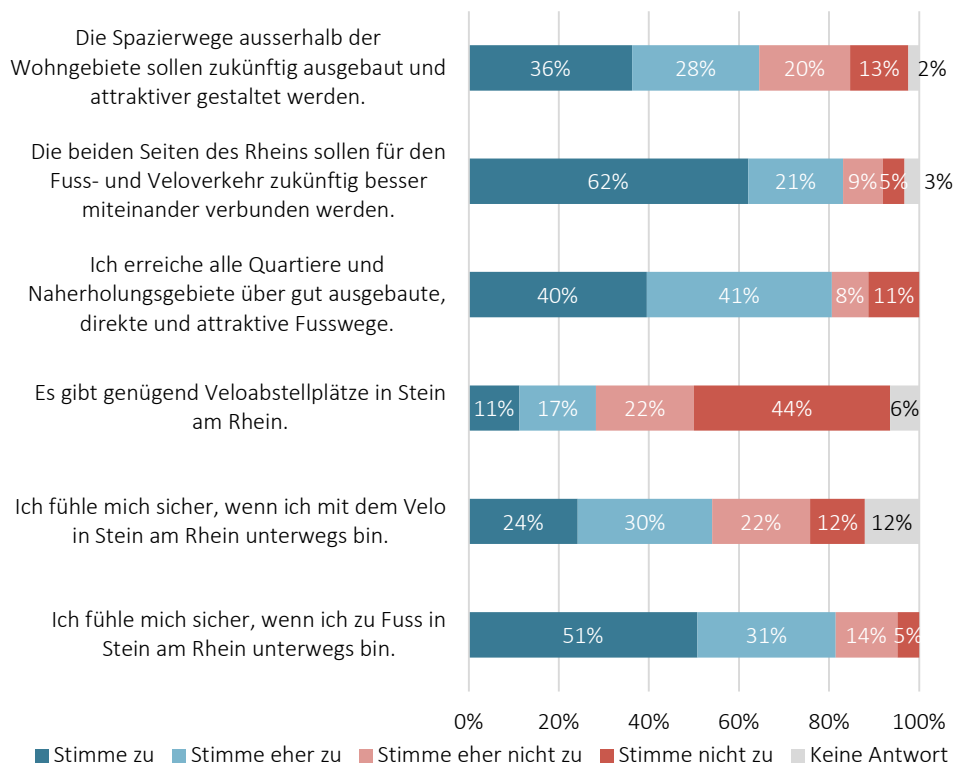
Während 73% der Befragten die Erreichbarkeit der öffentlichen Einrichtungen als gut erachten, liegt die Zustimmung bei den Läden mit Gütern des täglichen Bedarfs bei 58%. Die öffentlichen Einrichtungen sind also besser erreichbar als die Läden des täglichen Bedarfs. Insbesondere bei der Erreichbarkeit der Läden sind jedoch wieder deutliche Unterschiede zwischen den Bewohnenden der verschiedenen Quartiere zu erkennen. Die Personen, die südlich des Rheins und damit auf der Bahnhofsseite wohnen, erachten Erreichbarkeit der Läden des täglichen Bedarfs als deutlich besser als diejenigen, die nördlich des Rheins wohnen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die grossen Detailhändler wie Coop und Migros ihre Standorte im Süden haben.



65% der Befragten sind der Ansicht, dass die öffentliche Parkierung rund um die Altstadt nicht sinnvoll gelöst ist. Fast 80% sind denn auch der Meinung, dass es ein öffentliches Parkhaus braucht. Zur Frage, ob insgesamt genügend öffentliche Parkplätze für Touristen und Einwohnerinnen und Einwohner zur Verfügung stehen, sind sich die Befragten uneins.

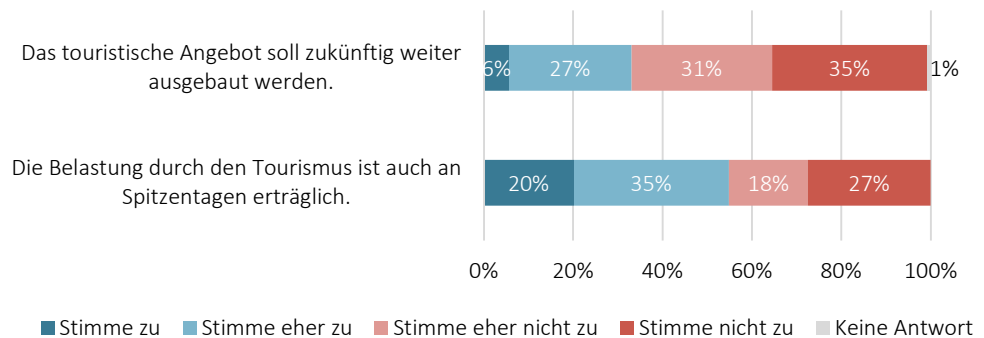


Die Befragten fühlen sich in Stein am Rhein deutlich sicherer zu Fuss als mit dem Velo. Für die Velos stehen zudem gemäss 66% der Befragten nicht genügend Abstellplätze zur Verfügung. Eine hohe Zustimmung (83%) ist bei der Frage nach einer besseren Verbindung der beiden Rheinseiten für den Fuss- und Veloverkehr erkennbar.

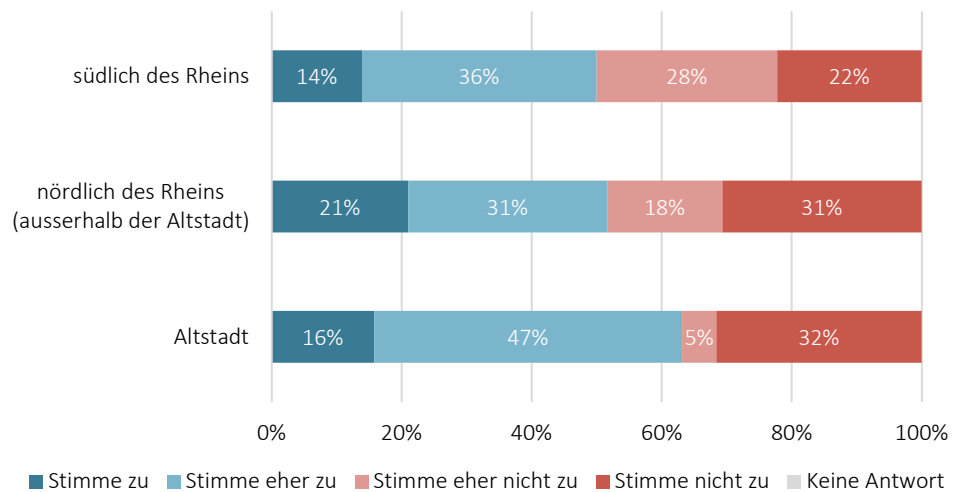


3.4 Tourismus

Trotz der zahlreichen Touristen, die Stein am Rhein insbesondere im Sommer besuchen, erachten 55% der Befragten die Belastung durch den Tourismus auch an Spitzentagen als erträglich. Bei den Personen, die in der Altstadt wohnen, liegt dieser Anteil sogar bei 63%. Dass die Belastung durch die Quartiere ausserhalb der Altstadt als grösser wahrgenommen wird, ist eventuell auf die Verkehrsbelastung und das Problem des Parksuchverkehrs zurückzuführen, der sich stärker auf die umliegenden Quartiere auswirkt. Allerdings sind nur 33% der Befragten der Meinung, dass das touristische Angebot zukünftig weiter ausgebaut werden soll.

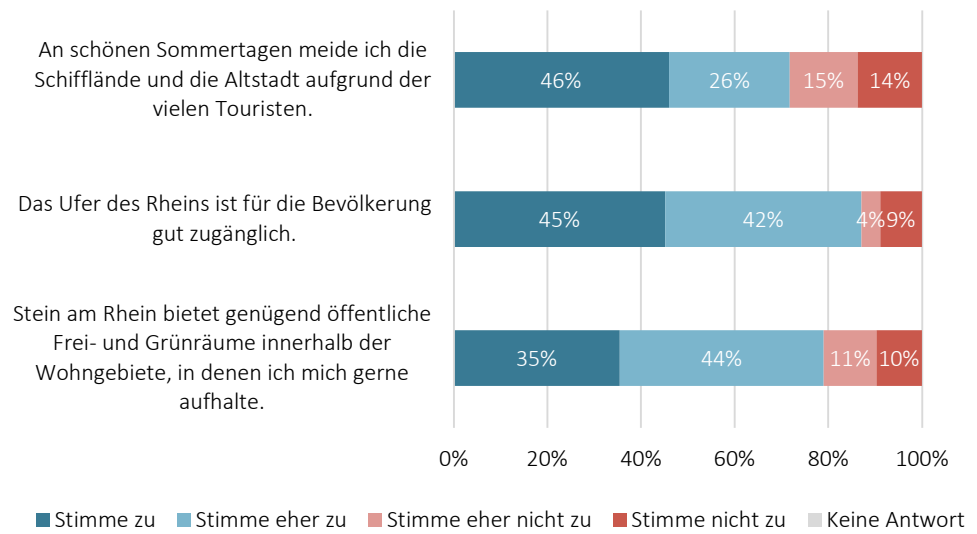


Die Belastung durch den Tourismus ist auch an Spitzentagen erträglich.



3.5 Freiräume

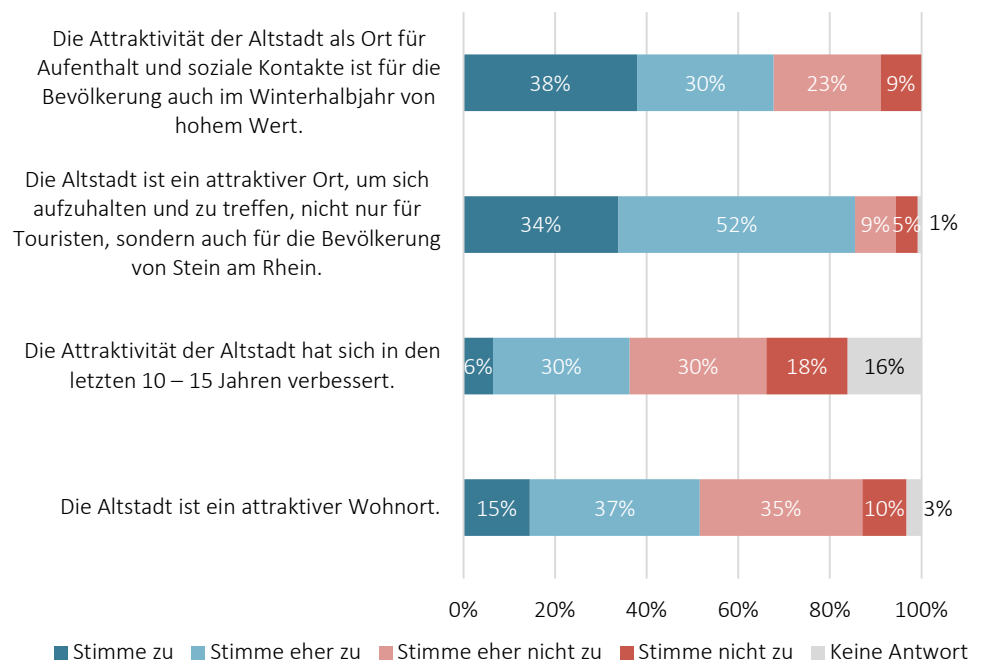
79% der Teilnehmenden sind der Ansicht, dass Stein am Rhein innerhalb der Wohngebiete genügend öffentliche Frei- und Grünräume bietet. 87% erachten das Rheinufer für die Bevölkerung als gut zugänglich. Die Schiffländer und die Altstadt werden an schönen Sommertagen aufgrund der vielen Touristen jedoch von 75% der Befragten gemieden.

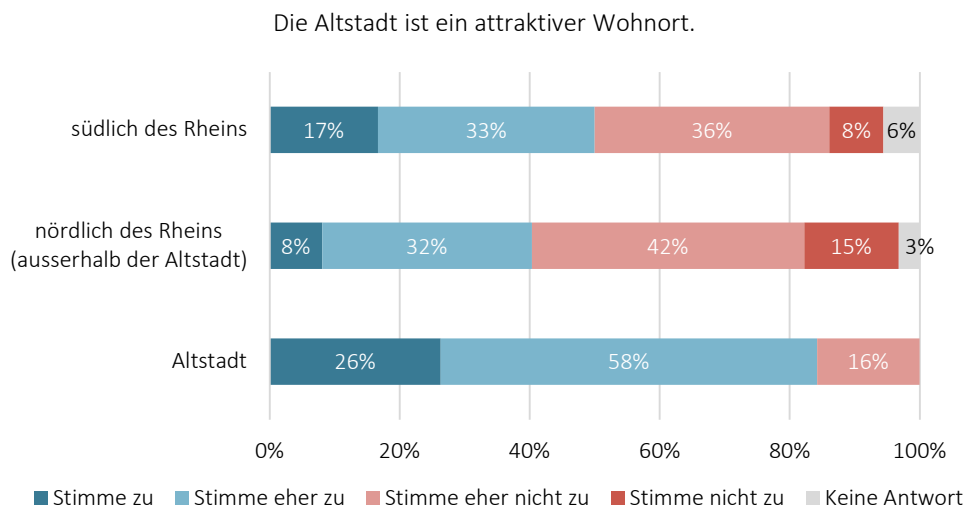


3.6 Altstadt

86% der Befragten erachten die Altstadt als attraktiver Ort, um sich aufzuhalten und zu treffen, nicht nur für die Touristen, sondern auch für die Bevölkerung. Für 68% gilt dies auch im Winterhalbjahr. Allerdings sind nur 36% der Befragten der Ansicht, dass sich die Attraktivität der Altstadt in den letzten 10 – 15 Jahren verbessert hat.

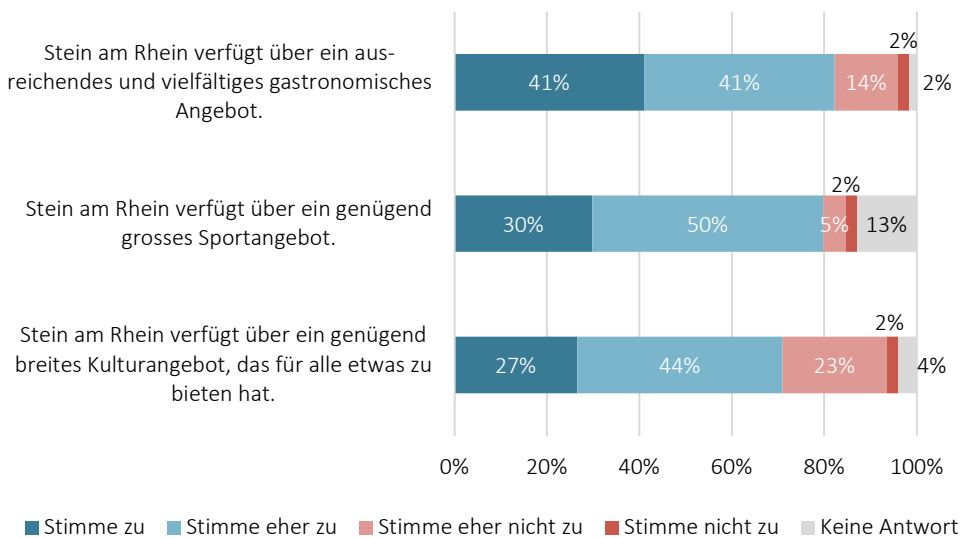
Die Mehrheit (52%) erachtet die Altstadt zudem als attraktiven Wohnort. Bei den Personen, die in der Altstadt wohnen, liegt dieser Anteil sogar bei 84%.





3.7 Kultur und Freizeit

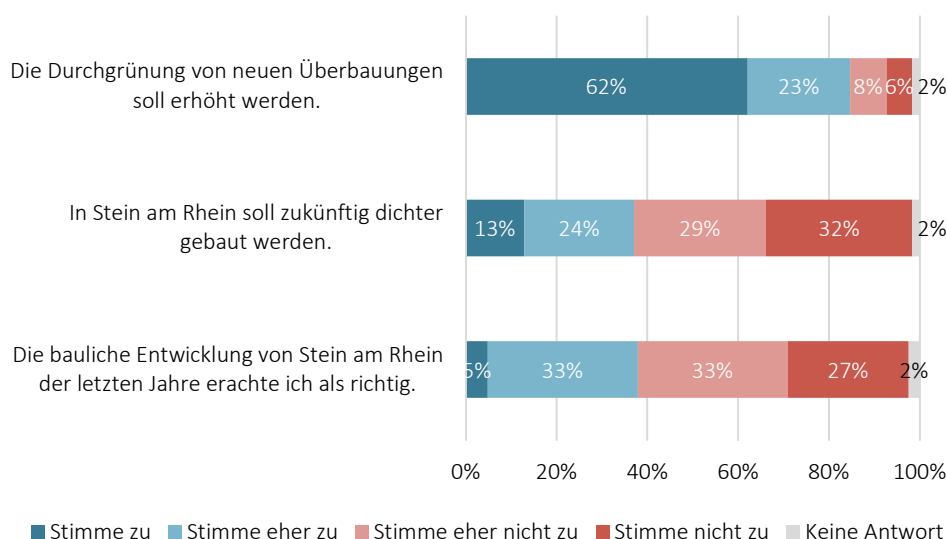
Die Mehrheit der Befragten ist der Ansicht, dass Stein am Rhein über ein ausreichendes und vielfältiges gastronomisches Angebot (82%), über ein genügend grosses Sportangebot (80%) und ein genügend breites Kulturangebot (75%) verfügt. Auffällig ist der relativ hohe Anteil an Personen, die auf die Frage nach dem Sportangebot keine Antwort gegeben hat. Dies ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass ein Teil der Bevölkerung nicht an der Nutzung dieses Angebots interessiert ist.



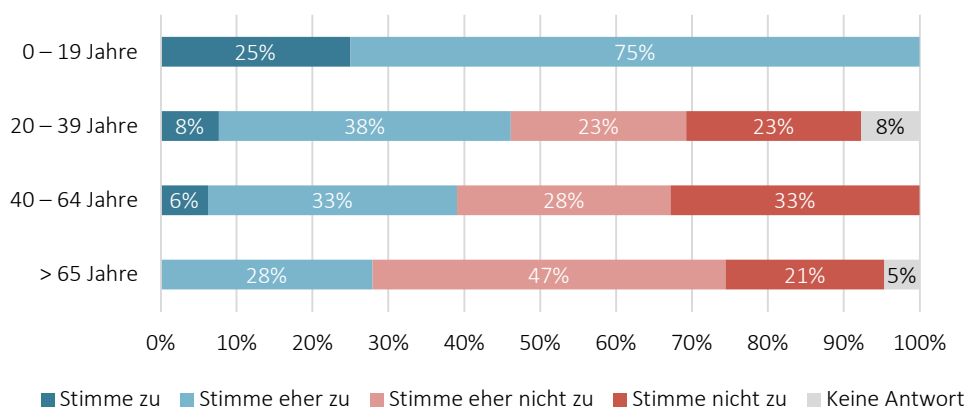
3.8 Bauliche Entwicklung

38% der Befragten sind der Ansicht, dass die bauliche Entwicklung der letzten Jahre richtig war. Dabei sind jedoch deutliche Unterschiede beim Alter der Befragten erkennbar. Während die Ablehnung bei den über 65-Jährigen deutlich überwiegt, erachtet eine deutliche Mehrheit der jungen Befragten die Entwicklung als richtig. Hier gilt es allerdings zu berücksichtigen, dass von den 0 – 19-Jährigen nur sehr wenige Personen an der Umfrage teilgenommen haben. Analysiert man diese Frage nach Wohnort, ist erkennbar, dass die bauliche Entwicklung der letzten Jahre insbesondere von den Personen, die südlich des Rheins wohnen, als nicht richtig erachtet wird. Die insgesamt tiefe Zustimmung zu dieser Frage lässt erkennbar machen, dass in diesem Bereich Handlungsbedarf besteht.

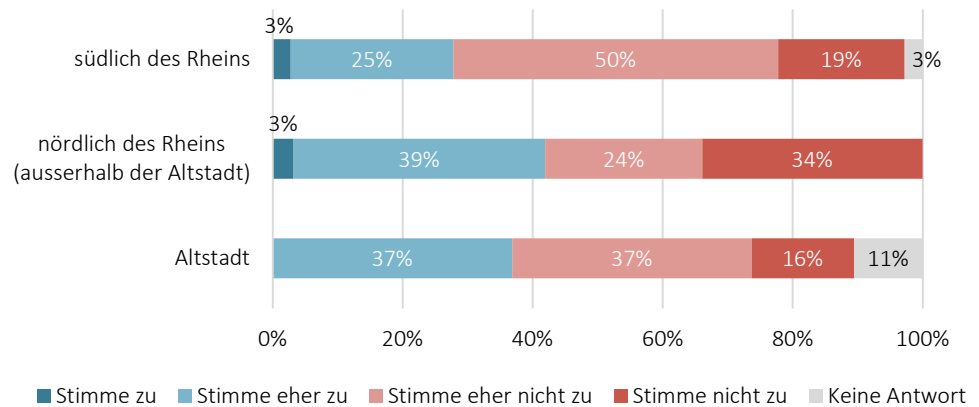
Die Bevölkerung wünscht sich, dass neue Überbauungen insgesamt stärker durchgrünt sein sollen (85%). 52% sind der Ansicht, dass in Stein am Rhein zukünftig nicht dichter gebaut werden soll.



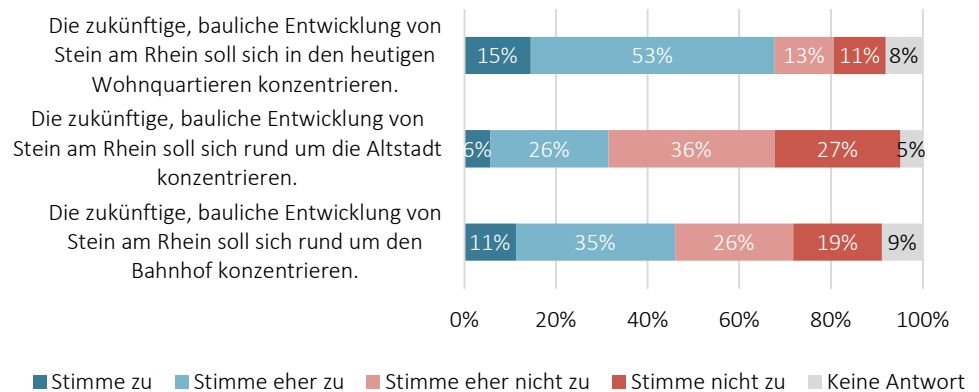
Die bauliche Entwicklung von Stein am Rhein der letzten Jahre erachte ich als richtig.



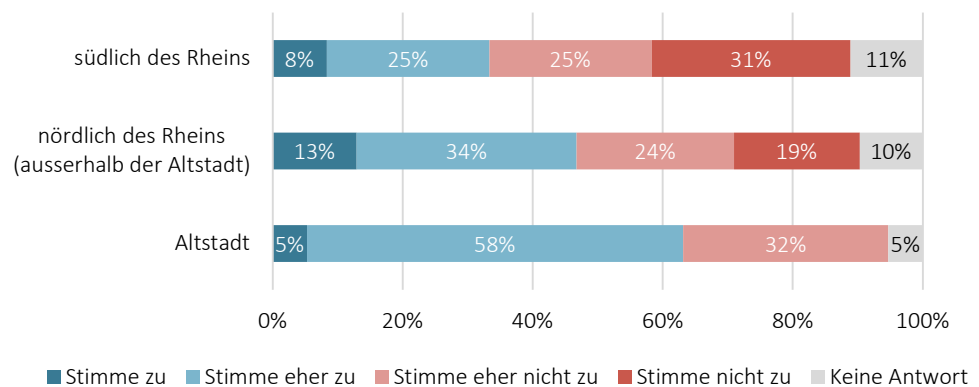
Die bauliche Entwicklung von Stein am Rhein der letzten Jahre erachte ich als richtig.



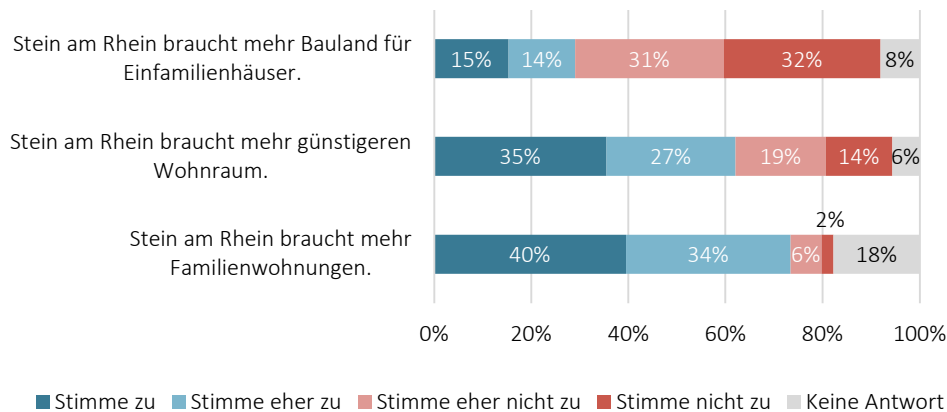
Die Mehrheit der Befragten (68%) ist der Ansicht, dass sich die zukünftige bauliche Entwicklung in den heutigen Wohnquartieren konzentrieren soll. Lediglich 32% würden eine Konzentration der baulichen Entwicklung rund um die Altstadt begrüßen. Gemäss 46% der Befragten soll sich die Entwicklung rund um den Bahnhof konzentrieren. Bei den Personen, die südlich des Rheins wohnen, liegt dieser Anteil jedoch geringer (33%).



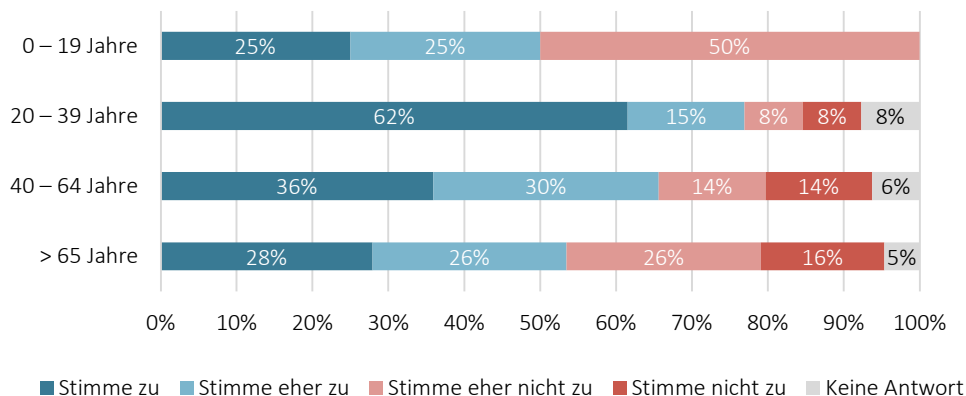
Die zukünftige, bauliche Entwicklung von Stein am Rhein soll sich rund um den Bahnhof konzentrieren.



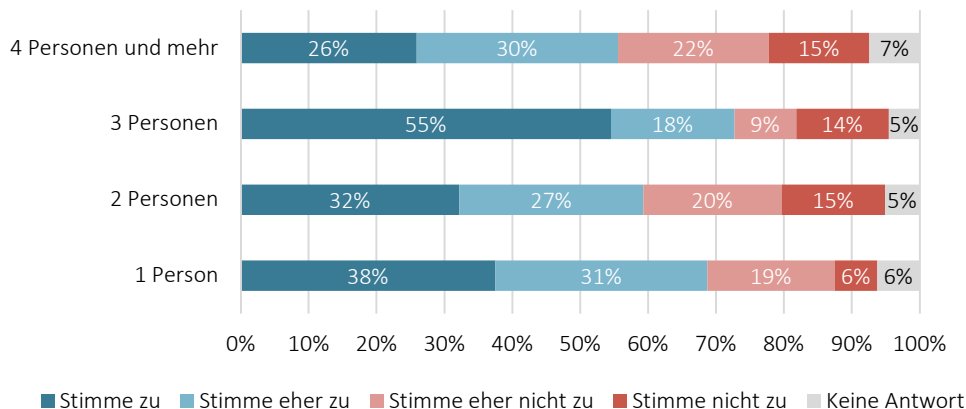
Lediglich 29% der Befragten meint, dass es mehr Bauland für Einfamilienhäuser braucht. Die Mehrheit ist jedoch der Ansicht, dass Stein am Rhein mehr günstigen Wohnraum (62%) und insbesondere mehr Familienwohnungen (74%) braucht. Die Zustimmung für günstigen Wohnraum ist insbesondere bei den 20 – 39-Jährigen (77%) und bei den 1-Personen- 69%) und 3-Personen-Haushalten (73%) hoch.



Stein am Rhein braucht mehr günstigeren Wohnraum.



Stein am Rhein braucht mehr günstigen Wohnraum.



4 Identifikationsorte, Lieblingsorte und Orte mit Handlungsbedarf

Im zweiten Teil der Umfrage wurden die Teilnehmenden gebeten, für sie wichtige Identifikationsorte, Lieblingsorte und Orte mit Handlungsbedarf auf einer Karte einzutragen, zu benennen und Erläuterungen dazu abzugeben.

4.1 Identifikationsorte

Bei den Identifikationsorten wurden den Teilnehmenden die Fragen gestellt, was für sie Stein am Rhein ausmacht, wodurch sich Stein am Rhein von anderen Orten unterscheidet und was einzigartig und prägend für den Ort Stein am Rhein ist. Die erfassten Identifikationsorte sind auf der nachfolgenden Karte dargestellt.

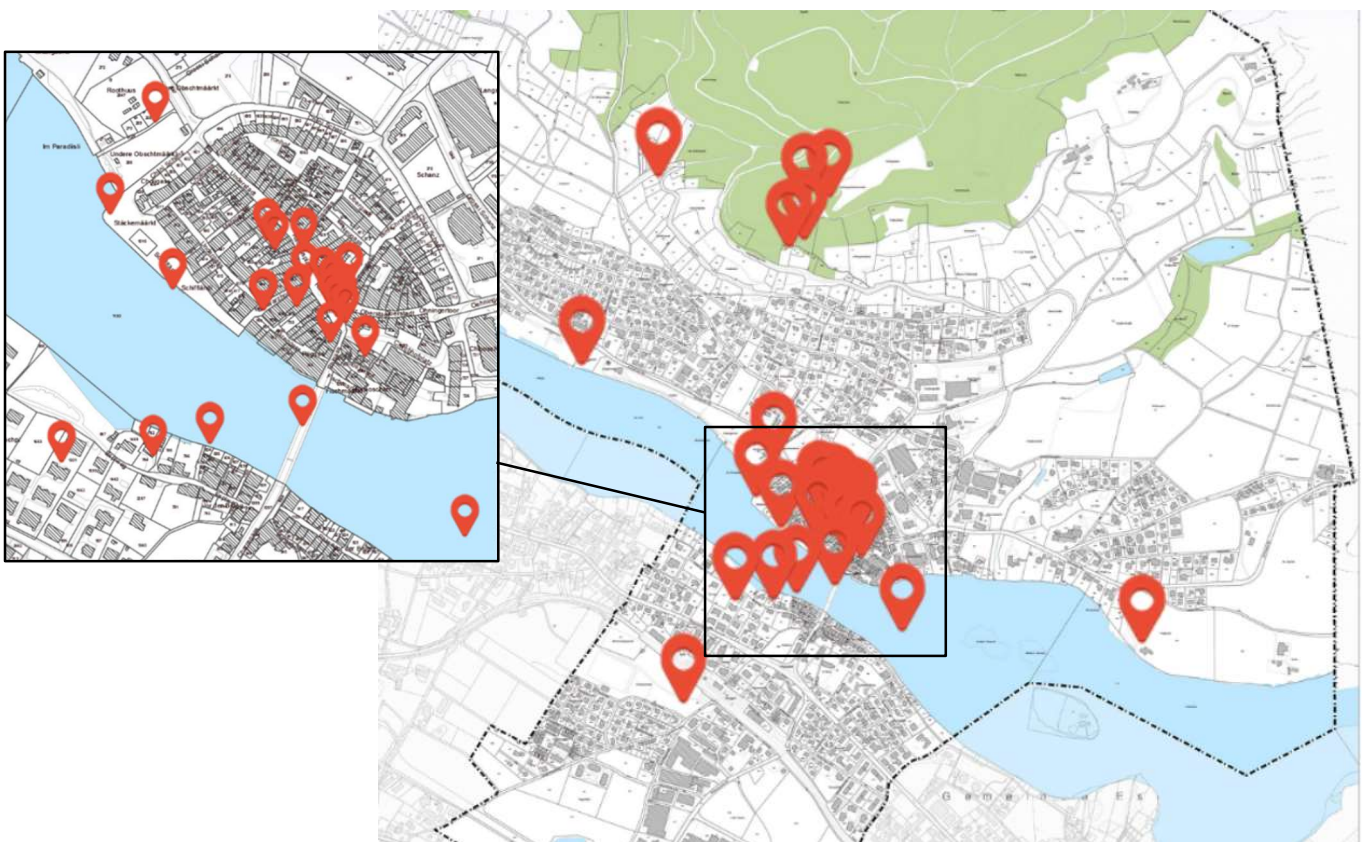


Abb. Erfasste Identifikationsorte

Bei den Identifikationsorten sind drei Orte sehr häufig genannt worden. Erstens die **Altstadt** und dabei insbesondere der nördliche Teil mit dem Rathausplatz, den bemalten Altstadt-häusern, der Brücke und der Schiffplände. Zweitens der **Rhein** mit den Uferzonen und den Aufenthaltsorten. Der dritte wichtige Identifikationsort ist die **Burg Hohenklingen** und der Wald rundherum. Insgesamt zeigt sich dabei die Bedeutung der Geschichte und der gebau-ten Orte für die Identifikation, die auch bereits bei der Umfrage ersichtlich ist.

4.2 Lieblingsorte

Bei den Lieblingsorten wurden die Befragten aufgefordert, Orte zu bezeichnen, an denen sie sich gerne draussen aufhalten, wo sie gerne joggen, spazieren oder etwas trinken gehen und wo sie sich mit Freunden treffen. Die erfassten Lieblingsorte sind auf der nachfolgenden Karte dargestellt.

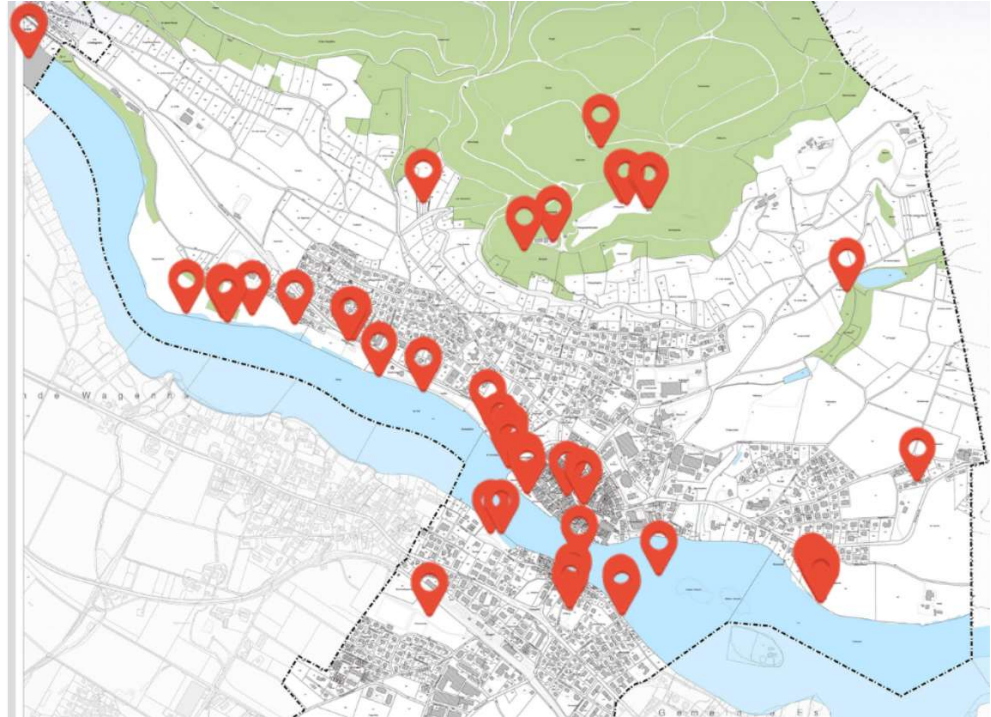


Abb. Erfasste Lieblingsorte

Bei den Lieblingsorten sind ähnliche Hotspots erkennbar wie bei den Identifikationsorten. Die **Altstadt** ist nicht nur wichtig für die Identifikation, sondern auch ein beliebter Aufenthaltsort. Im Gegensatz zur Altstadt als Identifikationsort ist bei der Altstadt als Aufenthaltsort neben dem nördlichen Teil auch der südliche Teil mit dem Aussichtspunkt bei der Kirche Burg wichtig. Auch bei den Lieblingsorten wurde wiederum die **Burg Hohenklingen** häufig genannt. Allerdings ist für den Aufenthalt weniger die Burg an sich, sondern viel mehr der Wald rund um die Burg und insbesondere auch die Chlingewiis mit Aussichtspunkt und Feuerstelle wichtig. Der dritte häufig genannte Lieblingsort ist das **Rheinufer**. Während beim Rhein als Identifikationselement vor allem der Bereich bei der Altstadt genannt wurde, sind für das Rheinufer als Aufenthaltsort vor allem die ruhigeren Abschnitte ausserhalb der Altstadt abseits der Touristen wichtig. Dazu zählen Pontonier, Hose bis Galgenwinkel, Adlergarten, Strandbad und Espi.

4.3 Orte mit Handlungsbedarf

Als dritte Kategorie wurden die Teilnehmenden nach Orten mit Handlungsbedarf befragt. Wo soll etwas neu entwickelt, erneuert, aufgewertet oder umstrukturiert werden? Die erfassten Orte mit Handlungsbedarf sind auf der nachfolgenden Karte dargestellt.

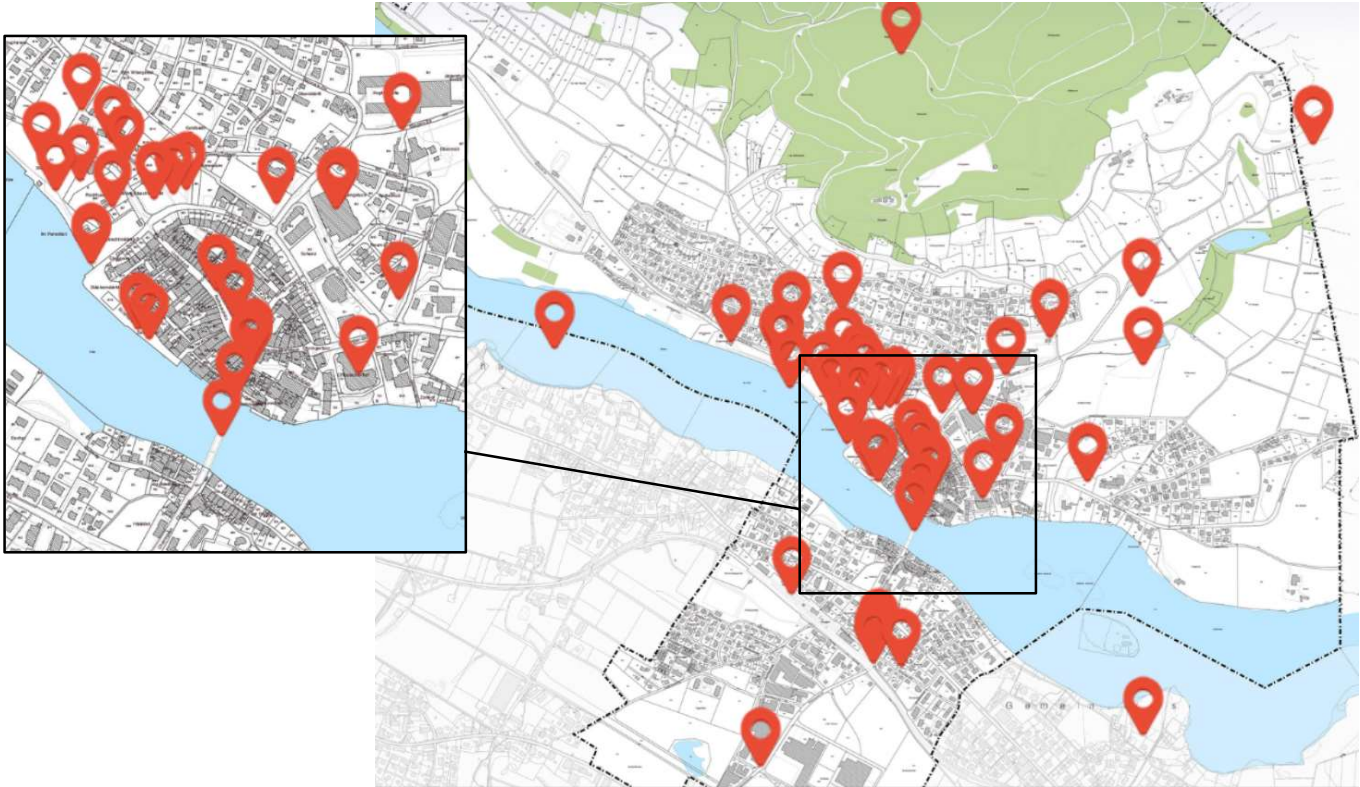


Abb. Erfasste Orte mit Handlungsbedarf

Während bei den Identifikationsorten und den Lieblingsorten klare Hotspots erkennbar sind, verteilen sich die erfassten Orte mit Handlungsbedarf mehr oder weniger auf das gesamte Siedlungsgebiet. Nachfolgend wird auf diejenigen Orte näher eingegangen, die mehrfach genannt wurden.

Handlungsbedarf Verkehr

Ein Hotspot im Zentrum sind **die Brücke und die Rhigass**. Hier wird insbesondere die grosse Verflechtung der verschiedenen Verkehrsarten (Fussverkehr, Veloverkehr, öffentlicher Verkehr und Autoverkehr) und die engen Raumverhältnisse als grosser Handlungsbedarf angesehen. Innerhalb der Altstadt wird insbesondere der **Veloverkehr** aufgrund der zahlreichen Velotouristen im Sommer, der fehlenden Veloabstellplätze und des Nichteinhalts des Schrittempos als problematisch angesehen. Auch die Linienführung des Busses über den Rathausplatz wird als Handlungsbedarf genannt. Im Bereich des Verkehrs wird weiter der **Bahnübergang** und die dadurch verursachten Rückstausituationen als Handlungsbedarf erachtet. Dies wurde von der Stadt bereits erkannt. Kurzfristig wird eine Verkürzung der Schliesszeiten angestrebt. Langfristig ist ein Projekt zusammen mit dem Kanton zur Verbesserung der Situation geplant. Für den Fussverkehr wird insbesondere der fehlende **Fussweg zur Migros** als problematisch genannt.

Handlungsbedarf Parkierung

Bezüglich Parkierung liegt der Handlungsbedarf aus Sicht vieler Befragten in der Erstellung eines **öffentlichen Parkhauses**. Als möglicher Standort wird dabei der Bereich westlich der Altstadt genannt. Weiterer Handlungsbedarf wird in der Bereitstellung einer geeigneten **Infrastruktur für Wohnmobile** gesehen. Dazu gehört insbesondere auch eine WC-Anlage, die je nach Standort auch von den Spaziergängern genutzt werden kann.

Handlungsbedarf Bebauung und Nutzungen

Mehrfach genannte Ort mit Handlungsbedarf sind das **Schrebergartenareal** und das **Friedau-Areal**, welche beide überbaut werden könnte. Handlungsbedarf besteht aus Sicht

der Befragten insbesondere beim Bau von **Genossenschaftswohnungen** und **Wohnungen mit Betreuungsmöglichkeiten**. Altersgerechte Wohnungen ohne Betreuung gebe es hingegen genug. Erwünscht sind zusätzliche **Einkaufsmöglichkeiten auf der nördlichen Rheinseite**, um den Verkehr auf der Brücke zu reduzieren und kurze Wege zu ermöglichen.

Handlungsbedarf Freiraum

Ein weiterer häufig genannter Ort mit Handlungsbedarf ist die **Schifflande**. Hier werden mehr Sitzmöglichkeiten und Bäume für die Beschattung gefordert. **Rund um die Altstadt** soll die oberirdische Parkierung aufgehoben und ein Grüngürtel geschaffen werden. Auf dem heutigen Hettler-Parkplatz soll der Stadtgarten erweitert werden und der Untertorparkplatz soll für Veranstaltungen genutzt werden können. Im Bereich der Freiräume werden zudem **mehr Aufenthaltsorte für Kinder und Jugendliche** gewünscht.

5 Vision für die Zukunft von Stein am Rhein

Am Ende der Umfrage hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, im Rahmen eines offenen Textfeldes ihre Vision der Zukunft von Stein am Rhein aufzuzeigen. Nachfolgend sind die Ideen und Ansichten aufgeführt, die mehrfach genannt wurden.

Wirtschaftliche Entwicklung

Für die zukünftige Entwicklung der Stadt wird mehrfach ein **qualitatives Wachstum** als erstrebenswert angesehen. Ein gewisses Mass an Wachstum sei aber für den Erhalt der Läden und für die Wirtschaft wichtig. Neben zusätzlichem Wohnraum sollen auch **neue Arbeitsplätze** und gute Rahmenbedingungen für Unternehmen geschaffen werden. Dabei soll der Fokus zukünftig weniger auf dem Tourismus, sondern vermehrt auch auf anderen Wirtschaftszweigen wie Digitalisierung und Medizinaltechnik liegen. Dadurch könnten Arbeitsplätze für gut ausgebildete Personen geschaffen werden.

Tourismus

Im Bereich des Tourismus wird mehrfach eine **Reduktion des Massentourismus** und entsprechend eine **Verlängerung der Aufenthaltsdauer** und eine qualitative Verbesserung der Tourismusangebote gefordert. Als mögliche Ideen wurden dazu die Schaffung von Ferienwohnungen in der Altstadt oder ein Reka-Familienzentrum genannt. Die Touristen sollen zukünftig vermehrt mit dem öffentlichen Verkehr anreisen oder ausserhalb des Zentrums parkieren. Um die Altstadt mit dem Bahnhof und eventuell auch mit der Burg Hohenklingen zu verbinden, wird mehrfach die Idee eines **Touristenzüglis resp. eines selbstfahrenden E-Shuttles** genannt. Dieses könnte zudem dazu genutzt werden, die Quartiere untereinander und mit der Altstadt zu verbinden und so die Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr verbessern.

Bauliche Entwicklung

Die **bauliche Entwicklung** soll moderat, quartier- und umweltverträglich erfolgen. Mehrere Personen schrieben, dass sie keine Erweiterung des Baugebietes nach Aussen wünschten, sondern eine angemessene Verdichtung im Innern. Dabei wurde mehrfach genannt, dass wichtige **Sichtachsen** erhalten bleiben und die Integration ins **Gesamtbild** bei neuen Überbauungen berücksichtigt werden soll. Für die zukünftige Entwicklung des **Gewerbegebietes** wurde von mehreren Personen eine Vision gefordert. Die **Altstadt** soll zukünftig nicht musealisiert werden, sondern es soll zeitgemässes Wohnen und Arbeiten möglich sein. Mehrfach genannt wurde, dass bezahlbarer Wohnraum für Familien geschaffen werden soll und der Fokus weniger auf pensionierten Zuzüglern, sondern auf Familien und jungen Erwachsenen liegen soll. Dazu seien Kindergärten und Schulen wichtig, die aus allen Quartieren gut und sicher erreichbar sind.

Umwelt

Mehrere Personen wünschen sich mehr **Nachhaltigkeit**. So soll ein Umweltleitbild für die Stadt erarbeitet werden und nachhaltige Technologien und Innovationen sollen gefördert werden. Ein konkreter Vorschlag in diesem Bereich ist die Öffnung und Renaturierung des Fortebachs zwischen dem unteren Müliweiher und der Chalberweidstrasse.

Allgemein

Zur Begleitung der Planung und der Umsetzung wird die Einsetzung eines **Planungsbeirates** als permanentes Gremium vorgeschlagen. In den Antworten wird zudem erwähnt, dass die finanzielle Unterstützung von Projekten durch die **Windler-Stiftung** als eine grosse Chance angesehen wird, die gezielt eingesetzt werden soll.

6 Fazit aus der Bevölkerungsumfrage

Die Personen, die an der Umfrage teilgenommen haben, wohnen grossmehrheitlich seit mehr als 10 Jahren in Stein am Rhein und identifizieren sich stark mit dem Ort. Für die Identifikation sind ihnen dabei insbesondere die Geschichte des Ortes, die Altstadt als gebautes Ortsbild, der Rhein und die Burg Hohenklingen wichtig. Aus ihrer Sicht ist Stein am Rhein als Wohnort insbesondere für ältere Menschen und für Familien mit Kindern sehr attraktiv. Sie schätzen das grosse Angebot in den Bereichen Kultur, Sport und Gastronomie und die zahlreichen Frei- und Grünräume innerhalb und ausserhalb des Siedlungsgebietes von Stein am Rhein. Insbesondere das Rheinufer wird als wichtiger Aufenthaltsort erachtet. Bei der Schifflande und bei den grossen Flächen westlich der Altstadt, die heute vorwiegend für die Parkierung genutzt werden, besteht aus Sicht der Bevölkerung Handlungsbedarf. Mit einem öffentlichen Parkhaus könnte die Situation verbessert werden. Während die Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr grundsätzlich als gut erachtet wird, könnte der Autoverkehr aus Sicht der Bevölkerung besser gelöst werden. Ein Nadelöhr sind dabei insbesondere die Rheinbrücke und die Rhigass. Die Bevölkerung schätzt die zahlreichen, attraktiven Fusswege durch die Quartiere und in der Umgebung. Die Verbindung der beiden Rheinseiten könnte jedoch für den Fuss- und den Veloverkehr verbessert werden. In der Altstadt ist aus Sicht der Bevölkerung insbesondere im Sommer der Veloverkehr unbefriedigend gelöst. Der Tourismus wird jedoch grundsätzlich als erträglich erachtet. Ein weiterer Ausbau der touristischen Angebote wird jedoch nicht unbedingt gewünscht. Bei der zukünftigen Entwicklung im Bereich des Tourismus soll aus Sicht der Bevölkerung die Qualität statt der Quantität im Vordergrund stehen.

Die bauliche Entwicklung der letzten Jahre wird nicht nur positiv gewertet. In diesem Bereich besteht aus Sicht der Bevölkerung Handlungsbedarf. Die zukünftige Entwicklung soll insbesondere in den heutigen Wohnquartieren erfolgen. Eine Erweiterung des Siedlungsgebietes nach Aussen insbesondere für Einfamilienhäuser ist nicht erwünscht. Die Entwicklung soll moderat, quartierverträglich und in einer angemessenen Dichte ohne eine zu starke Verdichtung erfolgen. Neue Überbauungen sollen von einer starken Durchgrünung geprägt sein und die Auswirkungen auf das Gesamtbild der Siedlung sind zu berücksichtigen. Die Entwicklung soll gemäss Umfrageergebnissen in die Richtung von mehr günstigen Wohnungen resp. Genossenschaftswohnungen und mehr Familienwohnungen gehen.